



Niederschrift

über den öffentlichen Teil der 10. Sitzung des Ausschusses für
Bildung, Jugend und Sport der Stadt Eberswalde
am 12.11.2020, 18:15 Uhr,
im Familiengarten Eberswalde, Stadthalle "Hufeisenfabrik",
Am Alten Walzwerk 1, 16227 Eberswalde

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
3. Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 9. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport der Stadt Eberswalde vom 08.10.2020
4. Feststellung der Tagesordnung
5. Informationen des Vorsitzenden
6. Einwohnerfragestunde
7. Informationen aus der Stadtverwaltung
8. Informationsvorlagen
9. Medienkonzept digitale Bildung in Schule
10. Einberufung einer AG zur Benennung anerkannter schwerbehinderter Personen als Vertreter/innen in Fachausschüssen
11. Anfragen, Anregungen und Informationen von Fraktionen, Stadtverordneten und sachkundigen Einwohnern/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vorsitzenden der Beiräte gemäß Hauptsatzung und den Beauftragten gemäß Hauptsatzung
12. Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)

12.1. **Vorlage:** BV/0305/2020

Einreicher/zuständige Dienststelle:

40 – Amt für Bildung, Jugend und Sport

Meilensteine und Zeitplanung für ein Konzept der kommunalen Jugendarbeit/-förderung

TOP 1

Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Herr Landmann begrüßt die Anwesenden und eröffnet die 10. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport um 18:15 Uhr.

TOP 2

Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit

Es wird festgestellt, dass ordnungsgemäß geladen wurde und 11 von 12 stimmberechtigten Ausschussmitgliedern anwesend sind.

TOP 3

Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 9. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport der Stadt Eberswalde vom 08.10.2020

Herr Prof. Dr. König:

-korrigiert die Niederschrift auf Grund einer Einwendung von Herrn Zinn auf Seite 3 TOP 6 „Einwohnerfragestunde“ unter dem 2. Stabstrich in der 3. Zeile muss es richtig heißen: *„er hatte dazu am 28.09.2020 im Kreisausschuss angefragt und erhielt die Antwort ...“*

Frau Prof. Dr. Molitor:

-findet die Anlage zur Niederschrift „Informationen zu den Kitakapazitäten“ noch nicht aussagekräftig genug

Herr Prof. Dr. König:

-sagt, dass die Anregungen mit aufgenommen wurden, Frau Bessel die Präsentation auf Grund dessen überarbeitet hat und diese seiner Meinung nach sehr übersichtlich ist

Frau Prof. Dr. Molitor:

-hätte gerne mehr Zahlen in der Niederschrift dazu und meint, dass dies so verabredet war **(ist der Niederschrift als Anlage 3 + 4 beigefügt)**

Herr Landmann:

-fragt die Verwaltung, ob die Zahlen zur nächsten Sitzung nachgereicht werden können und nimmt die Niederschrift als bestätigt zu den Akten

Herr Prof. Dr. König:

-sichert dies im Protokoll zu

TOP 4

Feststellung der Tagesordnung

Frau Prof. Dr. Molitor:

-möchte gerne den TOP 12.1. vorziehen, da es sich in der Beschlussvorlage um Jugendarbeit/-förderung handelt und einige Jugendliche als Gäste anwesend sind, damit diese nicht so lange auf den TOP warten müssen

Herr Landmann:

-lässt über die geänderte Tagesordnung abstimmen

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

TOP 5

Informationen des Vorsitzenden

Herr Landmann weist auf die Einhaltung der Maskenpflicht bei freier Bewegung im Gebäude hin.

TOP 6

Einwohnerfragestunde

Herr Zinn, wohnhaft in 16227 Eberswalde, Frankfurter Allee 57:

-erklärt sich mit der Bekanntgabe seiner Daten in der Niederschrift einverstanden

-bezieht sich auf den Jugendhilfeausschuss, wo ihm die Frage gestellt wurde, warum die Jugendclubs geschlossen sind; leitet diese Frage an den zuständigen Dezernenten weiter und fragt, warum dies nicht mit der Pressemitteilung vom 03.11.2020 bekannt gegeben wurde

-fragt, ob bekannt ist, dass das WLAN auf Grund der Eindämmungsverordnung abgestellt ist

-geht noch einmal auf die Niederschrift ein und sagt, dass es keine vorzeitige Kitabedarfs-

planung gibt, sondern eine normale Kitabedarfsplanung, jedoch werden immer wieder verschiedene Zahlen kommuniziert; bezieht sich auf einen Artikel in der MOZ vom 06.11.2020

-sagt zum neuen Kitaportal, dass, laut Aussage von Frau Dankert, auf Grund der personellen Besetzung bis jetzt das Kitaportal noch nicht fertiggestellt ist

Herr Prof. Dr. König:

-geht auf den Zeitungsartikel ein und entgegnet, dass in den Kitas keine baulichen Missstände vorhanden sind

-bestätigt, dass das WLAN auf öffentlichen Plätzen vorläufig abgeschaltet ist, um Ansammlungen zu vermeiden

-die Frage nach den Jugendclubs wird Frau Ladewig beantworten

Frau Ladewig:

-gibt bekannt, dass in der am 02.11.2020 in Kraft getretenen Eindämmungsverordnung steht,

dass Jugendclubs für Kinder bis zum 14. Lebensjahr, unter Einhaltung der AHA-Regeln, betrieben werden können; die Hygieneregeln im Club am Wald sehen vor, dass maximal 10 Kinder von den Jugendarbeitern betreut werden können

-auf Grund der gesamten Personalsituation ist die Betreuung in den Hortbereichen gefährdet und somit hat sich die Verwaltung entschieden, die Jugendclubs zu schließen und das Personal aus den Jugendclubs in den Hortbereichen unterstützend einzusetzen, um die Betreuung der Hortkinder abzusichern

Herr Landmann:

-fragt, ob es noch weitere Anfragen von Einwohnern gibt

Amy Dorn, Gymnasium Finow:

-Amy Dorn ist 16 Jahre und Schülerin des Jahrgangs 11 des Gymnasiums Finow; sie ist Klassensprecherin, Mitglied im Kreisschulrat und im Vorstand des Landesschülerrates Brandenburg; sie bedankt sich, dass ihr die Möglichkeit gegeben wird, an dieser Sitzung teilzunehmen und ihre Meinung zu vertreten; spricht im Namen aller Jugendlichen und würde sich freuen, auch weiterhin an den Sitzungen teilnehmen zu dürfen, weil es sehr wichtig ist, die Jugendlichen mit einzubinden; sagt, dass es durchaus Jugendliche gibt, die an der Arbeit der Ausschussmitglieder interessiert sind, wenn es um Themen geht, die die Jugendlichen berühren; weist auch darauf hin, dass es, auf Grund der Corona-Pandemie, sehr schwierig ist, Praktikumsplätze zu bekommen; sie hofft durch die Teilnahme an den Sitzungen einen kleinen Einblick in die Arbeit der Ausschussmitglieder und der Verwaltung zu bekommen

Herr Landmann:

-weist darauf hin, dass Frau Dorn sich nicht bedanken muss, sondern, dass es ihr gutes Recht ist, an diesem Ausschuss teilzunehmen und ihre Meinung zu vertreten; sagt, dass das Thema Jugendarbeit in den nächsten Sitzungen den Ausschuss immer wieder beschäftigen wird und die Jugendlichen gerne willkommen sind; bedankt sich für das Statement

Erik Schulz, evangelische Stadtkirchengemeinde Eberswalde:

-informiert, dass auch der Jugendclub der Stadtkirchengemeinde seit dem 2. November geschlossen ist und die Jugendlichen sich nur noch online treffen

-fragt, ob die Stadt den Jugendlichen über 14 Jahre Alternativen anbieten kann, wie und wo sie sich unter Einhaltung der Hygiene-Bestimmungen treffen können, da sonst die Gefahr besteht, dass sich die Jugendlichen trotz Verbote in größeren Gruppen zusammenfinden

Herr Prof. Dr. König:

-nimmt Bezug auf die Aussage von Frau Ladewig, dass das Personal aus den Jugendclubs vorerst in den Horteinrichtungen eingesetzt ist, somit bleiben die Jugendclubs natürlich außen vor; schlägt vor, die Streetworker und Sozialarbeiter zu fragen, welche Möglichkeiten für die Jugendlichen über 14 angeboten werden

Herr Landmann schließt die Einwohnerfragestunde um 18:35 Uhr.

TOP 7

Informationen aus der Stadtverwaltung

Herr Prof. Dr. König:

-informiert zu den neuen Maßnahmen des Lockdowns, dass auch in den Kitas Maskenpflicht auf den Fluren gilt; Elternversammlungen finden nicht statt, Elterngespräche werden telefonisch geführt; es wurden Handlungspläne für die Eltern und Erzieher/innen erstellt, damit beim Auftreten von Symptomen bei einem Kind oder auch bei einem Elternteil bzw. Erzieher/in schnell und richtig reagiert werden kann

Frau Ladewig:

-gibt bekannt, die Antragstellung für die Förderung der Laufbahnsanierung im Fritz-Lesch-Stadion erfolgte, eine Eingangsbestätigung ist dazu bereits gekommen mit dem Vermerk, dass vor März keine Entscheidung getroffen wird
-die Streetworker sind weiterhin im Stadtgebiet kontrollierend unterwegs

Herr Banaskiewicz:

-fragt nach, ob der Personalmangel in den Einrichtungen auf den normalen Krankenstand oder auf die Corona-Pandemie zurückzuführen ist und ob es in den Kita-Einrichtungen bereits Corona-Fälle gab

Frau Ladewig:

-erklärt, dass beides der Fall ist, die Zunahme an Erkältungskrankheiten hat seit Mitte Oktober den Krankenstand erhöht; es gab in der Villa Kunterbunt einen positiven Fall bei einer Erzieherin und damit sind noch zwei weitere Erzieherinnen ausgefallen; im Waldcampus gab es ein Kind, welches sich infiziert hatte, dadurch mussten 8 Kinder in Quarantäne und der Waldcampus wurde geschlossen; die Gesamtsituation führt zur Personalknappheit

TOP 8

Informationsvorlagen

Es liegen keine Informationsvorlagen vor.

TOP 9

Medienkonzept digitale Bildung in Schule

Frau Bessel erläutert an Hand einer Präsentation das „Medienkonzept digitale Bildung in Schule“
(Anlage 2)

Frau Kersten:

-fragt, wenn die Laptops bereits ausgeschrieben sind, ob in Kürze mit der Auslieferung der Geräte gerechnet werden kann und möchte wissen, wie man die Kinder unterstützt, die zu Hause keinen Laptop oder kein Internet haben, ob diese Kinder andere Möglichkeiten haben, evtl. auch über USB-Sticks

Frau Bessel:

-informiert, dass am 10.12.2020 im Hauptausschuss die Vergabe erfolgt und bis spätestens März 2021 soll die Lieferung der Geräte erfolgen; die Geräte sind als Leihgeräte für diese Schüler vorgesehen; die Möglichkeit der Nutzung durch USB-Sticks wird ebenfalls positiv in Betracht gezogen

Frau Thomé:

-möchte wissen, wie sich im Medien- und Bildungskonzept der Schulen das Thema Medienkompetenz der Schüler niederschlägt

Frau Bessel:

-betont, dass Medienkompetenz oberste Priorität hat und es dazu eine Verpflichtung gibt, die im Schulentwicklungsplan verankert ist

Herr Jede:

-bezieht sich auf die 204 Kinder aus sozial schwachen Familien, die einen Anspruch auf Förderung haben und betont, dass die Kinder in der Grundschule nicht unbedingt einen eigenen Computer haben müssen; meint, dass die Kinder auch die Liebe zu Büchern entdecken sollten
-fragt, was mit den Familien ist, wo die Eltern keinen Anspruch auf Förderung haben und kein Geld vom Jobcenter erhalten, vielleicht auch mehrere Kinder in der Familie sind oder die Eltern durch Corona selbst den Computer nutzen müssen; findet die Behandlung gegenüber den anderen Familien ungerecht

Die Jugendlichen verlassen um 19:55 Uhr die Sitzung.

Frau Bessel:

-sagt, dass der Anspruch die ALG II-Empfänger, Asylbewerber etc. betrifft und daher die 204 Kinder berechnet wurden, wobei das Land festgelegt hat, wer die Förderung erhält

Herr Prof. Dr. König:

-zeigt Verständnis für den Einwand von Herrn Jede, erklärt dazu, dass dies jedoch Vorgaben der Förderung sind und die Stadt leider nicht anders handeln kann, weil sie an die Vorgaben gebunden ist

Herr Jede:

-bekräftigt noch einmal, dass dies vor allem Familien betrifft, die das gerade so bewältigen

Herr Landmann:

-stimmt Herrn Jede zu, merkt aber an, dass keine andere Möglichkeit besteht

Frau Prof. Dr. Molitor:

-sagt, dass die Medienkompetenz nicht nur die Schüler, sondern auch die Lehrer/innen berührt; fragt, wenn sich Corona verschärft, ob man auch darauf vorbereitet ist und wann die Schulen in den digitalen Unterricht einsteigen; möchte weiter wissen, wie das ermöglicht werden kann,

wenn die mobilen Endgeräte fehlen; betont, dass es an der Hochschule bereits im März sehr gut gelaufen ist und versteht nicht, warum die anderen Schulen das nicht hinbekommen

Herr Landmann:

-meint, dass diese Fragen nur bedingt der Verwaltung gestellt werden können

Herr Prof. Dr. König:

-sagt, dass in der Schule an erster Stelle der Präsenzunterricht steht und dann erfolgt eine Abstufung mit versetztem Unterricht; in jeder Schule werden die Regelungen durch die Schulleiter und dem Lehrerkollegium gemeinsam erarbeitet, aber was möglich ist, wird auch gemacht

Frau Prof. Dr. Molitor:

-bietet an, wenn der Ausschuss irgendwie unterstützen kann, sollten die Schulen oder die Verwaltung ein Signal geben

Frau Thomé:

-möchte wissen, welchen Einfluss die Stadtverwaltung auf den Lehrkörper hat, entsprechende Angebote insbesondere für die online-Lehre zu unterbreiten

Herr Prof. Dr. König:

-erklärt, dass die Lehrer grundsätzlich vom Land verbeamtet sind und die Stadt ist nicht der Dienstherr von den Lehrern; die Stadt müsste ein Anreizsystem schaffen und beschließen; weiterhin gibt es noch die Möglichkeit über das Ehrenamt; hierfür müssten aber im Zweifelsfall auch Gelder vom Land bereitgestellt werden

Herr Knoll:

-fragt, wenn Geräte für die Schüler bereitgestellt werden und dabei Schäden entstehen, wer dafür haftet

Frau Ladewig:

-sagt, dass der Schulträger, also die Stadt dafür haftet

Herr Knoll:

-sagt weiter, dass das Problem bei 2 Kindern noch schwieriger ist, wenn nur ein Kind ein Gerät bekommen hat und das andere Kind mit Arbeitsblättern arbeiten muss, die nicht einmal kontrolliert werden; meint, dass es auch Lehrer gibt, die nicht mit der digitalen Technik umgehen können und es müsste dafür auch Weiterbildungen für die Lehrer geben

Frau Sydow:

-stimmt zu, dass nicht alle Lehrer in der Lage sind, digitale Medien zu nutzen; erinnert daran, dass die Schule nicht nur eine Bildungs- sondern auch eine Betreuungsfunktion hat; was die Arbeitsblätter betrifft, hier ist auch die Schriftform möglich, dies kann jede/r Lehrer/in in eigener Verantwortung entscheiden; sagt zur Weiterbildung, dass das was die Lehrer in der Weiterbildung lernen, nicht unbedingt in der Schule umsetzbar ist oder die Lehrer das nicht umsetzen

können; viele Lehrer sind hochmotiviert, aber es gibt auch viele Schüler, die das zu Hause nicht schaffen und wo auch die Eltern nicht unterstützen können; solange wie Schule und Elternhaus nicht zusammenarbeiten, nützt auch die Technik nichts

Frau Kersten:

-bekräftigt, dass sie im März, als die Corona-Pandemie begann, gesehen hat, wie kreativ manche Eltern sind und wie gut das mit den Lehrern funktioniert; dazu gehören natürlich ausgedruckte Arbeitsmaterialien, die selbstverständlich auch ausgewertet werden müssen; auch Kinder können sich in Videochats austauschen; dazu gehört aber ein stabiles Lehrersystem und die entsprechenden technischen Voraussetzungen; z. B. auch Surfsticks, weil es viele Familien gibt, die zwar einen Laptop haben, aber nicht über ausreichend Datenvolumen verfügen

Herr Landmann:

-sagt abschließend, dass es gut war, sich dazu heute mal auszutauschen und schlägt vor, das Thema noch ausführlicher in den Fraktionen zu besprechen

TOP 10

Einberufung einer AG zur Benennung anerkannter schwerbehinderter Personen als Vertreter/innen in Fachausschüssen

Herr Landmann:

-informiert, dass im August dieses Jahres in der Stadtverordnetenversammlung der Beschluss gefasst wurde, eine anerkannt schwerbehinderte Person in die Fachausschüsse zu berufen; sagt weiter, dass im **AKSI** gestern

- Herr Prof. Dr. Creutziger, Ausschussvorsitzender, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- Herr Martin Schulz, sachkundiger Einwohner
- Herr Mike Buschbeck, sachkundige Einwohner
für die Arbeitsgruppe benannt wurden; es gab auch schon Vorschläge für den **ABJS**:
- Herr Lutz Landmann, Ausschussvorsitzender, Fraktion SPD | BFE
- Herr Frank Banaskiewicz, Fraktion FDP | Bürgerfraktion Barnim
- Frau Irene Kersten, Fraktion DIE LINKE.

somit stehen insgesamt 6 Ausschussmitglieder für die Arbeitsgruppe zur Verfügung
-fragt, ob es Einsprüche dagegen gibt; da dies nicht der Fall ist, wird die AG so bestätigt

TOP 11

Anfragen, Anregungen und Informationen von Fraktionen, Stadtverordneten und sachkundigen Einwohnern/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vorsitzenden der Beiräte gemäß Hauptsatzung und den Beauftragten gemäß Hauptsatzung

Herr Wolfgramm:

-spricht sich, genau wie auch im gestrigen AKSI, ausdrücklich gegen die Zusammenlegung der beiden Fachausschüsse Ausschuss für Kultur, Soziales und Integration (AKSI) und Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport (ABJS) aus und nennt Beispiele im schulischen und sportlichen Bereich, in der Integration, in Sportvereinen sowie in Kunst und Kultur, die durch Corona starke Probleme haben und die in den beiden Ausschüssen diskutiert werden müssen; jedoch wird die Zeit nicht ausreichen, wenn die Ausschüsse zusammengelegt werden

Frau Sydow:

-möchte wissen, ob und wie weit die Stadt die nicht städtischen Träger von Horten unterstützt, damit die Betreuung der Kinder gewährleistet wird

Frau Ladewig:

-sagt dazu, dass auf Grund der einzelnen Hygienekonzepte in den Kitas keine Kinder aus anderen Einrichtungen aufgenommen werden dürfen; also eine Vermischung darf nicht erfolgen

Frau Sydow:

-fragt nach, wenn die Unterstützung durch Streetworker in städtischen Einrichtungen stattfindet, ob das dann in Ordnung ist

Frau Ladewig:

-bestätigt, dass bei Schichtwechsel eine geringfügige Vermischung entsteht, ansonsten haben wir eine Zuordnung der einzelnen Erzieher/innen; es sei denn, ein/e Erzieher/in wird krank, dann werden die Springer eingesetzt

Frau Sydow:

-fragt, was passiert, wenn die Einrichtungen keine externe Unterstützung

Frau Ladewig:

-sagt, dass dann die Einrichtung geschlossen werden muss

Herr Jede:

-sagt, dass er heute von einem Elternteil eine Information per Mail bekommen hat, dass die Kinder im Hort keine Hausaufgaben mehr machen dürfen; fragt, ob das so ist

Frau Ladewig:

-antwortet, dass der Fakt aus dem Hort „Kleiner Stern“ bekannt ist und das dort zurzeit eine angespannte Personalsituation vorliegt; somit besteht zwischen der Schule und dem Hort eine Vereinbarung, dass jetzt weniger Hausaufgaben aufgegeben werden

Herr Banaskiewicz:

-informiert über den Jugendhilfeausschuss, dass dort über Hilfe bei den schulischen Leistungen für Schulschwänzer gesprochen wurde und fragt, ob das Thema auch im ABJS mit aufgenommen werden könnte

Herr Landmann:

-nimmt das Thema für den internen Arbeitsplan mit auf

Frau Dr. Kraushaar:

-möchte wissen, ob die Einzugsgebiete für Grundschulen abgeschafft wurden

Herr Prof. Dr. König:

-sagt, dass es grundsätzlich Einzugsgebiete für die Grundschule Schwärzesee und die Grundschule Finow gibt und es gibt ein großes Einzugsgebiet für die Bürgel-, die Goethe- und die Sellheim-Schule; dies sind deckungsgleiche Einzugsgebiete

Frau Dr. Kraushaar:

-fragt weiter, seit wann das so ist

Herr Prof. Dr. König:

-antwortet, dass die Schulbezirkssatzung im September in der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurde und ab nächstes Jahr gilt

Herr Ortel:

-berichtet von einem Anruf einer Mutter, dass im Oberstufenzentrum die Desinfektionsspender nicht mehr nachgefüllt werden; auf ihre Nachfrage, bekam sie die Antwort, dass dafür kein Geld da ist; bittet darum, den Sachverhalt an den Landkreis weiterzuleiten

Frau Büschel:

-fragt, ob zusätzliche Heizkörper und Luftumwälzer für die Grundschulen angeschafft werden können, weil es durch das ständige Lüften doch sehr kalt in den Klassenräumen ist; die Eltern geben teilweise schon Decken mit

Herr Prof. Dr. König:

-sagt, dass das bereits im Gespräch ist und geprüft werden muss, was praktikabel ist, weil man das dann in allen Klassenräumen machen muss

Frau Sydow:

-berichtet aus eigener Erfahrung, dass solche Heizlüfter eine zusätzliche Geräuschquelle sind und sich durch das ständige Ein- und Ausschalten in den Pausen nicht bewährt haben

Herr Banaskiewicz:

-möchte noch wissen, wie viele Hortkinder in fremden Einrichtungen untergebracht sind

Frau Ladewig:

-bietet an, die genaue Information nachzureichen

TOP 12

Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)

TOP 12.1

Meilensteine und Zeitplanung für ein Konzept der kommunalen Jugendarbeit/-förderung BV/0305/2020

Herr Landmann:

-erinnert, dass der TOP 12.1. vorgezogen wird und gibt das Wort an die Verwaltung als Einreicher

Herr Prof. Dr. König:

-informiert, dass die ursprüngliche Beschlussvorlage, welche im September auf der Tagesordnung stand, auf Wunsch einiger Ausschussmitglieder von der Verwaltung zurückgezogen und überarbeitet wurde; dabei wurden auch die Fraktionen einbezogen und man hat sich dahingehend geeinigt, eine Arbeitsgruppe (AG) zu bilden, welche die Erstellung der Leistungsbeschreibung, die Auswertung der Angebote als auch das Auftaktgespräch mit dem Dienstleister begleitet; der 1. Termin für das Treffen der Arbeitsgruppe soll am 30.11.2020 sein und bis dahin sollten die Namen der Mitglieder, die in der Arbeitsgruppe tätig sein möchten, feststehen; schlägt vor, dass sich die Ausschussmitglieder dazu abstimmen

Herr Landmann:

-meint, dass unabhängig von der Besetzung der Arbeitsgruppe zunächst über die Beschlussvorlage selbst diskutiert werden sollte

Frau Prof. Dr. Molitor:

-erklärt, dass auch Jugendliche sich in der Arbeitsgruppe einbringen sollen, möchte die Beschlussvorlage dahingehend ergänzen, so dass es im Beschlussvorschlag heißen soll „Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die inhaltlichen Schwerpunkte, die Zeitplanung sowie die Meilensteine für die Erarbeitung eines Konzeptes für die kommunale Jugendarbeit/-förderung der Stadt Eberswalde durch eine externe Auftragnehmerin bzw. durch einen externen Auftragnehmer **und unter vorrangiger Beteiligung von Jugendlichen von Beginn an.**“
-dies macht deutlicher, dass die Jugendlichen einbezogen werden sollen und es sollte auch qualifiziertes Personal in der Arbeitsgruppe vertreten sein, welches schon Erfahrungen im Umgang mit Jugendlichen und der Jugendarbeit hat
-beantragt das Rederecht für die Jugendlichen

Herr Landmann:

-lässt zum Rederecht für die Jugendlichen insgesamt abstimmen
Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt
-fragt die Verwaltung, ob sie diesem Änderungsvorschlag zustimmen

Herr Prof. Dr. König:

-erklärt sich damit einverstanden

Frau Kersten:

-ist der Meinung, dass dies ein stetiger Prozess sein wird, der über Jahre stattfindet; begrüßt, dass junge Leute von Anfang an beteiligt werden sollen, weil diese sicherlich auch wertvolle Hinweise geben können; erklärt sich gerne bereit, selbst in dieser AG mitzuwirken

Herr Banaskiewicz:

-fragt, ob es so ein Konzept bisher noch nicht gab; erinnert daran, dass solche Projekte oft daran gescheitert sind, weil sich nicht genügend Jugendliche über einen längeren Zeitraum beteiligt haben; möchte wissen, ob die 40.000 € für das gesamte Konzept vorgesehen sind oder ob noch weitere Kosten dazu kommen

Herr Prof. Dr. König:

-sagt, dass das vorliegende Projekt in der Form mit der Beteiligung von Jugendlichen neu ist und dass das Ziel ist, so viel Jugendliche wie möglich zu erreichen; informiert zu den Kosten, dass diese kalkuliert wurden und einen realistischen Wert darstellen; was die Darstellung des Konzeptes angeht, werden voraussichtlich keine weiteren Kosten entstehen, jedoch können für die Umsetzung des Konzeptes noch weitere Kosten entstehen

Frau Kersten:

-geht davon aus, dass die Schulsprecherin genügend Jugendliche kennt, die dort mitarbeiten würden und es müssten mindestens 2 oder besser noch 3 - 4 Jugendliche sein

Herr Ortel:

-bedankt sich, dass die Verwaltung diesen Weg gemeinsam gegangen ist und eine klare Botschaft an die Jugendlichen sendet, dass sie ernst genommen und unterstützt werden und die Ausschussmitglieder in die Lage versetzt werden, mit den Jugendlichen zu sprechen und nicht über die Jugendlichen

Amy Dorn:

-betont, dass es definitiv nicht daran scheitern wird, dass sich zu wenig Jugendliche beteiligen wollen, sondern eher zu viele Jugendliche; dies wird die Entscheidung schwieriger machen, wenn man unbedingt dabei haben möchte; das betrifft auch Jugendliche unter 16 Jahren, die sich gerne einbringen möchten

Herr Landmann:

-freut sich besonders über diese Aussage und wird später darüber abstimmen lassen, wer konkret in der AG mitarbeiten soll

Erik Schulz:

-regt an, den Anteil an Jugendlichen in dieser AG höher zu setzen als die Zahl der Erwachsenen, weil es ja um die Jugendlichen geht; meint, dass es ca. 25 – 30 Jugendliche sein werden, die dort mitarbeiten wollen und dann der Anteil der Erwachsenen zu gering sein wird
-regt an, dass man sich regelmäßig mit den Leitungen der Jugendclubs zusammensetzt, weil diese Personengruppe die notwendigen Erfahrungen und Kompetenzen mitbringen

Herr Landmann:

-betont, dass man sich im Vorfeld schon unterhalten hat und die Beteiligung von 20 - 30 Jugendlichen schwierig sein wird, da es in dieser AG darum geht, mit den Jugendlichen gemeinsam die Ausschreibung für das Konzept vorzubereiten

Herr Prof. Dr. König:

-ergänzt dazu, dass es in dieser AG darum geht, die vorbereitenden Arbeiten, wie Leistungsbeschreibungen durchzuführen; hingegen kann danach eine AG gebildet werden, die sich um die Durchsetzung kümmert und die sollte auf jeden Fall mehr Jugendliche als Erwachsene als Mitglieder haben

Frau Lösche:

-erinnert daran, dass es mal ein Kinder- und Jugendparlament in Eberswalde gegeben hat, welches auf Grund der geringen Beteiligung durch die Jugendlichen nicht mehr existiert; möchte den Jugendlichen mit auf den Weg geben, dass auch diese Möglichkeit besteht, sich einzubringen, wenn sie ihre Arbeit aufnehmen

Herr Landmann:

-denkt, dass die sogenannte parlamentarische Arbeit später einmal eine Rolle spielen wird

Herr Jede:

-wendet sich an die Jugendlichen und sagt, wenn sie Interesse am politischen Leben oder Fragen bzw. Probleme haben, werden sie auch von den Fraktionen Unterstützung bekommen

Frau Thomé:

-ist der Meinung, dass das ehemalige Kinder- und Jugendparlament keine adäquate Form der Jugendarbeit gewesen ist, sondern eher ein Erwachsenenparlament für jüngere Leute; wenn sich die Jugendlichen für so eine Art interessieren, sollten sie auch Unterstützung bekommen; weiterhin ist es auch wichtig, die Jugendlichen untereinander zu vernetzen, da es viele Jugendliche gibt, die nicht über ausreichend Bildung verfügen; gute Erfahrungen konnten mit der Bürgerstiftung Barnim Uckermark gemacht werden; hält die Einbeziehung von Fachkräften, wie Streetworker oder auch jemand aus der Verwaltung, der mit Jugendarbeit zu tun hat, für notwendig, da sie die erforderlichen Erfahrungen mitbringen; geht noch kurz auf die Plattform Jugendförderer ein

Herr Prof. Dr. König:

-sagt, dass es im 1. Teil um die Zielsetzung der frühzeitigen Beteiligung von Jugendlichen von Beginn an geht; im 2. Teil geht es in der AG um die Leistungsbeschreibung; dabei sein sollte auch die Jugendkoordinatorin, weil sie die Plattform genau beurteilen kann

Frau Thomé:

-möchte, dass dieses Signal so festgehalten und auch an die Presse weitergeleitet wird

Herr Landmann:

-lässt über die Beschlussvorlage mit der Ergänzung von Frau Prof. Dr. Molitor abstimmen

Abstimmungsergebnis: einstimmig befürwortet

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die inhaltlichen Schwerpunkte, die Zeitplanung sowie die Meilensteine für die Erarbeitung eines Konzeptes für die kommunale Jugendarbeit/-förderung der Stadt Eberswalde durch eine externe Auftragnehmerin bzw. durch einen externen Auftragnehmer **und unter frühzeitiger Beteiligung von Jugendlichen von Beginn an.**

Herr Landmann:

-gibt bekannt, dass die Verwaltung angeregt hat, heute 3 - 4 Vertreter aus dem ABJS in die Arbeitsgruppe zu entsenden

-schlägt vor, eine kleine Pause einzuräumen, damit sich die Fraktionen noch einmal kurz verständigen können

Frau Kersten:

-merkt an, dass von den Jugendlichen nur 4 Vertreter anwesend sind und möchte wissen, ob es legitim ist, noch Personen nach zu melden

Herr Landmann:

-bestätigt, dass bis Montag noch Namen nachgemeldet werden können

Herr Wolfgramm:

-schlägt vor, wenn zu viele jugendliche Vertreter dabei sein möchten, das Verfahren durch Auslosung abzukürzen oder die Jugendlichen selbst entscheiden zu lassen

Herr Landmann:

-merkt an, dass dieses Procedere in diesem Rahmen nicht üblich ist; bittet darum, dass sich die Teilnahme auf 4 Personen aus dem Jugendlichen Bereich begrenzen sollte

Es folgt eine Pause, in der sich die Fraktionen noch einmal verständigen.

Herr Landmann:

-informiert über das Ergebnis der Abstimmungen und nennt folgende Personen aus dem ABJS, die in der Arbeitsgruppe mitarbeiten möchten:

- Frau Irene Kersten, Fraktion DIE LINKE.
- Frau Ina Bastian, sachkundige Einwohnerin
- Frau Helga Thomé, sachkundige Einwohnerin
- Frau Isabell Sydow, sachkundige Einwohnerin
- Herr Carsten Zinn, fraktionsloser Stadtverordneter

Herr Landmann:

-fragt, ob es Bemerkungen, Einwendungen oder Ergänzungen dazu gibt und möchte von den Jugendlichen wissen, wie diese sich geeinigt haben

Amy Dorn:

-informiert, dass sie sich auf 4 Jugendliche geeinigt haben, meint aber, dass 5 Jugendliche besser wären; sagt auch, dass einige Ausschussmitglieder sie darauf hingewiesen haben, dass sie die verschiedenen Ortsteile und die unterschiedlichen Schulformen beachten sollten
-nennt die Namen der vier jugendlichen Vertreter und wird noch einen weiteren Vertreter nachreichen:

- Friedrich Linde
- Marc Besteher
- Finn-Erik Schulz
- Amy Dorn

Herr Landmann:

-bedankt sich bei allen und ganz besonders bei den Jugendlichen

Herr Prof. Dr. König:

-sagt zusammenfassend, dass nunmehr 5 Personen aus dem ABJS und 5 Jugendliche (mit einer Nachreichung) sich bereiterklärt haben, in dieser AG mitzuwirken; der Termin für die erste Zusammenkunft ist der **30.11.2020 um 17:00 Uhr im BBZ**

Herr Banaskiewicz:

-weist darauf hin, dass die Beschlussvorlage noch in der Stadtverordnetenversammlung beschlossen werden muss und erst danach die Bildung der Gruppe beschlossen werden kann

Herr Landmann:

-sagt, dass am 26.11.2020 die StVV tagt und das Treffen der Gruppe für den 30.11.2020 geplant ist; somit kann der Ausschreibung eigentlich nichts mehr im Wege stehen

Frau Thomé:

-äußert Bedenken, dass der Zeitplan zu den Meilensteinen unter Corona-Bedingungen gegebenenfalls nicht eingehalten werden kann; fragt, ob dann die erweiterte AG dies durchführen wird

Herr Prof. Dr. König:

-erläutert, dass diese Arbeitsgruppe die Inhalte der Leistungsbeschreibung bestimmt, die Angebote auswertet und die Auftaktgespräche führt; die größere Arbeitsgruppe wird dann den Prozess begleiten und der Ausschuss wird fortlaufend über die einzelnen Etappen informiert

Frau Prof. Dr. Molitor:

-stellt fest, dass Herr Zinn kein Mitglied des Fachausschusses ist; fragt, ob es formal richtig ist

Herr Landmann:

-sagt, dass es eine ganz lockere AG ist, die aus dem Ausschuss gebildet wird und der Vorschlag von den kleineren Fraktionen kam

Herr Banaskiewicz:

-möchte wissen, wenn die Arbeitsgruppe festlegt, wer den Auftrag bekommt, ob das noch einmal in den Ausschuss kommt

Herr Prof. Dr. König:

-sagt, da es über 40.000 € sind, kommt es in keinen Ausschuss, d. h. die Arbeitsgruppe bewertet die Angebote nach vorgegebenen Kriterien

Herr Landmann:

-beendet die Diskussion zur Beschlussvorlage, bedankt sich bei allen und verabschiedet die Jugendlichen, betont aber, dass sie auch weiterhin an der Sitzung teilnehmen können

Herr Landmann schließt den öffentlichen Teil um 20:32 Uhr und bittet darum, die Nichtöffentlichkeit herzustellen.

Lutz Landmann
Vorsitzender des Ausschusses für
Bildung, Jugend und Sport

Barbara Richnow
Schriftführerin

